

Systemisches Denken und Handeln

Dozent

Mag. DDr. Günther Bauer, MSc,
Fachhochschule OÖ (Linz) und
Sozialakademie Wien



100 offene Lernfragen zur Stoffreflexion

1. Wozu brauchen wir systemisches Denken überhaupt?
2. Welchen Nutzen haben der Systembegriff und ein systemisches Verständnis?
3. Was ist ein System?
4. Welches ist die zentrale Eigenschaft eines Systems?
5. Welche Kriterien eines Systems kennen Sie?
6. Inwiefern unterscheiden sich Systeme von Maschinen?
7. Welche unterschiedlichen Beispiele für Systeme können Sie anführen?
8. Welche Merkmale eines Systems kennen Sie?
9. In welchem Wissensgebiet wurde der Systembegriff erstmals verwendet?
10. Welche chilenischen Wissenschaftler haben dem Begriff Autopoiesis geprägt?
11. Was bezeichnet der Begriff Autopoiesis?
12. Welche Beispiele für das Phänomen Autopoiesis können Sie anführen?
13. Wie unterscheiden sie biologische und soziale Systeme?
14. Wo sehen Sie den Unterschied zwischen biologischer und soziologischer Systemtheorie?
15. Wer gilt als Begründer der soziologischen Systemtheorie?
16. Was ist die hauptsächliche Beobachtungsperspektive der soziologischen Systemtheorie?
17. Systeme verhalten sich grundsätzlich autonom. Aber worauf müssen Sie jedenfalls reagieren?
18. Wie nennt man dieses Verhalten?
19. Inwiefern deckt sich systemisches Denken mit ökologischen Prinzipien?

20. Warum sind die kognitiven Fähigkeiten eines Systems so wichtig?
21. Welche Kognitionstheorie steht in engem Zusammenhang mit dem systemischen Denken?
22. Welcher österreichische Pionier des systemischen Ansatzes unterscheidet triviale und nichttriviale Maschinen?
23. Worin besteht der Unterschied zwischen einer trivialen und nichttrivialen Maschine?
24. Wie erklären Sie im Zusammenhang mit dem systemischen Denken den Unterschied zwischen den Adjektiven kompliziert und komplex?
25. Was ist ein Paradigma?
26. Was bezeichnen wir als mechanistische Paradigma?
27. Welche Phänomene können wir mit dem mechanistische Paradigma ausreichend erklären?
28. Für welche Phänomene benötigen wir zusätzlich zum mechanistischen Weltbild auch noch systemisches Denken?
29. Welche Wissensgebiete und Disziplinen leisteten auch Beiträge zum systemischen Weltbild?
30. Welche bekannten Wissenschaftler werden auch im Zusammenhang mit dem systemischen Weltbild genannt?
31. Was ist das wichtigste Ziel eines lebendigen Systems?
32. Wie wird die Kausalität im systemischen Sinn gesehen?
33. Wodurch bleiben Systeme im Gleichgewicht?
34. Wodurch geraten Systeme aus dem Gleichgewicht?
35. Worauf weist uns das Gleichnis „Die blinden Männer und der Elefant“ hin?
36. Wozu versuchen lebende Systeme ihrer Umwelt abzubilden?
37. Warum brauchen Systeme eher ein nützliches als ein objektives Bild ihrer Umwelt?
38. Wofür steht der Begriff Konstruktivismus?
39. Was versteht man unter dem blinden Fleck?
40. Inwiefern gibt es einen blinden Fleck auch im übertragenen Sinn?
41. Wie kann sich ein Gorilla unsichtbar machen?
42. Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

43. Glauben wir Dinge, wenn wir sie sehen, oder sehen wir Dinge, wenn wir sie glauben?
44. Was bedeutet Wahrheit, wenn man dem Begriff radikal denkt?
45. Was ist die Grundlage effizienter Kommunikation?
46. Inwiefern können auch Ratten abergläubisch sein?
47. Wie wird Wirklichkeit aus konstruktivistische Sicht gesehen?
48. Wer hat den Begriff „Beobachtung zweiter Ordnung“ geprägt?
49. Was bedeutet der Begriff „Beobachtung zweiter Ordnung“?
50. Wozu ist eine Beobachtung zweiter Ordnung hilfreich?
51. Systeme konstruieren sich eine innere Repräsentanz ihrer äußeren Umwelt. Wie ist diese Aussage zu verstehen?
52. Warum ist die Qualität unserer inneren Bilder ausschlaggebend für unsere Zielerreichung?
53. Warum sind „richtig“ oder „falsch“ im systemischen Sinn keine passenden Kategorien?
54. Können Sie erklären, wie und warum Systemtheorie und Konstruktivismus zusammenhängen?
55. Aus welchen Elementen bestehen nach Laut Luhmann soziale Systeme?
56. Welche Beispiele für soziale Systeme können Sie anführen?
57. Welches ist der zentrale Prozess in sozialen Systemen?
58. Wodurch wird das Verhalten sozialer Systeme geprägt?
59. Was meint Niklas Luhmann mit dem Begriff Systemlogik?
60. Welche inneren und äußeren Umstände sind für Systeme verhaltensrelevant?
61. Sind soziale Systeme grundsätzlich eher stabil oder dynamisch?
62. Wie würden Sie die Wechselbeziehung zwischen einem System und seiner Umwelt beschreiben?
63. Wie lernen lebendige Systeme?
64. Welche unterschiedlichen Lernformen lassen sich bei biologischen Systemen beobachten?
65. Wozu führt ein erfolgreicher Lernprozess im Gehirn?
66. Wie unterscheiden sich Lernprozesse biologischer und sozialer Systeme?

67. Worauf muss geachtet werden, damit Lernprozesse sozialer Systeme nachhaltig sind?
68. Wodurch speichern soziale Systeme ihre Lernerfahrung?
69. Können Systeme direkt gesteuert werden?
70. Was versteht man unter dem systemischen Steuerungsparadoxon?
71. Welche Abhängigkeit von Systemen können wir zur Steuerung nutzen?
72. Wodurch kann ein System zu einer Veränderung angeregt werden?
73. Ist es generell vorhersehbar, wie ein System einen Steuerungsimpuls verarbeitet?
74. Was verstehen wir unter Konditionierung von Autonomie?
75. Wie funktioniert das Interventionsmodell „systemische Schleife“?
76. Was ist der erste Schritt und die Basis dieses Interventionsmodells?
77. Welcher Prozess ist als zweiter Schritt dieses Modells erforderlich?
78. Worauf kommt es beim dritten Schritt, der eigentlichen Intervention, ganz besonders an?
79. Warum ist es wichtig, diese drei Schritte zeitlich klar auseinanderzuhalten?
80. Warum reicht es nicht, diese drei Schritte einmalig zu durchlaufen?
81. Warum ist nicht zu erwarten, dass die erste Intervention gleich erfolgreich ist?
82. Gibt es Interventionen mit höherer Erfolgswahrscheinlichkeit und wenn ja welche?
83. Welche grundsätzlichen Ansätze zur systemischen Steuerung kennen Sie?
84. Können wir mit systemischen Steuerungsansätzen ein Ziel mit Sicherheit zu 100 % erreichen?
85. Welche Unterschiede zwischen mechanischen und systemischen Steuerungsansätzen kennen Sie?
86. Was bezeichnen wir als Subjekt-Objekt-Spaltung?
87. Warum versuchen herkömmliche Wissenschaftsansätze Selbstbezüglichkeit zu vermeiden?
88. Wozu kann Selbstbezüglichkeit führen?
89. Warum sind wir beim systemischen Denken oft mit Paradoxien konfrontiert?
90. Was verstehen wir unter Ambiguitätstoleranz?
91. Warum benötigen sie wir beim systemischen Denken und Handeln?

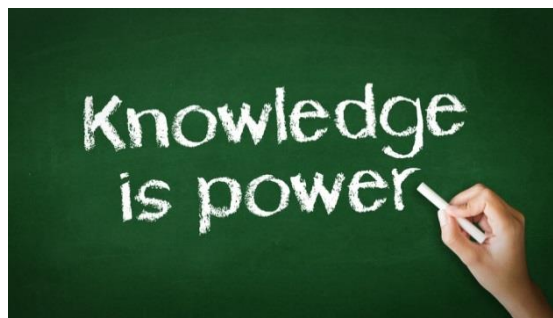
92. Wie stehen Evolutionstheorie und Systemtheorie zueinander?
93. Wie funktioniert das Prinzip der Evolution?
94. Inwiefern ist das Prinzip der Evolution auch auf soziale Systeme anwendbar?
95. Wie kann das Prinzip der Evolution bei der Steuerung sozialer Systeme genutzt werden?
96. Warum funktioniert systemisches Handeln nicht ohne entsprechende Grundhaltung?
97. Welche Grundhaltungen sind beim Umgang mit Systemen hilfreich?
98. Was brauchen systemisch denkende Menschen vor allem?
99. Warum ist Zweifel wichtiger als Sicherheit oder Eindeutigkeit?
100. Warum ist systemisches Denken und Handeln keine Technik, sondern eine Haltung?

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!

Fragen vor Kursbeginn: gorik.matthys@amc.or.at
Fragen während des Kurses: studienabteilung@amc.or.at

Infos zur Bildungskarenz:
<https://gesundheit-studium.at/bildungskarenz/>

Wir wünschen viel Erfolg im Studium!



Auf zum nächsten Karrieresprung!

Version: 2

